

Matthias Mikoteit,
unter Mitarbeit von Lutz Neider, Waltraud Nolting
und Karin Szeglat¹

Zum aktuellen kirchlichen Leben im Westmünsterland

1. Einleitung

Das aktuelle kirchliche Leben im Westmünsterland beschreiben wir exemplarisch, indem wir die jüngere und jüngste Kirchengeschichte von Velen in den Blick nehmen sowie das gegenwärtige evangelische kirchliche Leben an diesem Ort. Die Fokussierung auf Velen ist darin begründet, dass hier der Tag der Westfälischen Kirchengeschichte 2021 stattfindet.

Uns ist klar, dass wir uns dem evangelischen Teil von Velen nicht nähern können, ohne diesen im Zusammenhang zu sehen, innerhalb von Velen mit den ökumenischen Bezügen, über Velen hinaus in der Evangelischen Kirchengemeinde Gemen und schließlich über diese hinaus in der Region.

Gewiss kann nicht alles, was wir berichten, als typisch für das kirchliche Leben im Westmünsterland angesehen werden. Auf dem Bild, das wir malen, ist aber, so meinen wir, durchaus auch Typisches zu erkennen.

Es sprengt den Rahmen unserer Präsentation, Vergleiche mit anderen Regionen im Westmünsterland oder auch darüber hinaus in Westfalen zu ziehen. Alle sind herzlich eingeladen, ihre eigenen Erfahrungen aus ihren Herkunftsorten und -gebieten zum Mitgeteilten in Beziehung zu setzen.

Über die einschneidenden Erfahrungen, die wir in den zurückliegenden eineinhalb Jahren mit der Corona-Pandemie in der Kirchengemeinde gemacht haben, berichten wir nicht. Denn zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist nicht absehbar, wie die Pandemie weiter verlaufen wird und welche Auswirkungen sie auf die Gestaltung des künftigen kirchlichen Lebens bei uns haben wird.

1 Lutz Neider aus Ramsdorf, Waltraud Nolting aus Velen und Karin Szeglat aus Velen sind ehemalige Presbyter/innen der Evangelischen Kirchengemeinde Gemen, Dr. Matthias Mikoteit ist Gemeindepfarrer in dieser Kirchengemeinde, zuständig für den Pfarrbezirk II: Heiden-Marbeck-Velen-Ramsdorf. Die Präsentation entstand in der Gruppe dieser Personen und wird gemeinschaftlich verantwortet. Der Vortrag erfolgte durch die Genannten am Freitag, 24.9.2021 im Rahmen des Tages der Westfälischen Kirchengeschichte in der Kreuzkirche Velen. Für den Druck hat Matthias Mikoteit den Text bearbeitet und ergänzt. Der Vortragsstil wurde beibehalten.

2. Evangelisch in Velen – von den Anfängen bis in die Gegenwart

Um das evangelische Gemeindeleben im Velen der jüngsten Zeit verstehen zu können, muss man die evangelische Kirchengeschichte dieses Ortes zumindest in Grundzügen kennen. Deshalb wird zunächst ein geschichtlicher Rückblick geboten.

Dieser besteht aus zwei Teilen: Zum einen handelt es sich um einen Kurzüberblick über das Evangelisch-Sein in Velen von den Anfängen bis zur Gegenwart, zum anderen um den Bericht einer Zeitzeugin über die Geschichte der evangelischen Gemeinde in Velen von 1945 bis 1953. Darin lenkt sie den Blick auf den Bau der Kreuzkirche als das kirchengeschichtliche Hauptereignis in der Kirchengemeinde in diesen Jahren.²

2.1 Geschichtlicher Abriss

Die lutherische Gemeinde in Gemen wurde durch Graf Jobst II. wohl frühestens 1558, spätestens 1560 gegründet.³ Es schloss sich eine wechselhafte Geschichte der lutherischen und reformierten Christen in Gemen an. Schließlich erlaubte Graf Hermann Otto II. von Limburg-Styrum dort die Gründung der reformierten Gemeinde, die am 29. Juli 1703 mit der Wahl eines „Konsistoriums“ erfolgte.⁴

Am 300. Jahrestag der Reformation, dem 31. Oktober 1817, feierten beide Gemeinden erstmals gemeinsam das Abendmahl. Zur formalen Vereinigung kam es am 3. September 1818, als die Presbyterien, die Pfarrer und die Hausväter die Einigungsurkunde unterzeichneten. Die Regierung in Münster bestätigte die Urkunde am 24. März 1819.⁵

In Velen als einem Gemeindeteil der Evangelischen Kirchengemeinde Gemen lebten vor 1945 nur wenige Gemeindeglieder. Das änderte sich ab 1945 aufgrund der Vertreibungen beziehungsweise der Fluchtbewegungen aus den deutschen Ostgebieten und auch durch die Zuwanderung aus anderen deutschen Gebieten. Das starke Anwachsen der Gemeinde führte in Velen zum Bau der „Kreuzkirche“, die in der Urkunde der Grundsteinlegung vom 20. Oktober 1951 vorläufig einfach „Kapelle“ oder „Kirchlein“ hieß.⁶

2 Die Kreuzkirche in Velen gehört zu den ältesten nach 1945 erbauten Kirchen in Westfalen. Sie ist in ihrem Grundbestand weitestgehend erhalten geblieben. Das sind Gründe, warum sie 2020 unter Schutz gestellt wurde. Vgl. dazu auch den Beitrag von Ulrich Althöfer in diesem Jahrbuch (S. 145-182).

3 Vgl. Böhringer, Dieter: Versuch einer Geschichte der reformierten Gemeinde in Gemen, in: 300 Jahre Johanneskirche in Gemen 1710–2010, hg. von der Evangelischen Kirchengemeinde Gemen, Gemen 2010, S. 13-90, hier S. 13.

4 A.a.O., S. 31-34.

5 A.a.O., S. 71-73.

6 Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Gemen, „HERR[.] ich habe

In der Urkunde äußerte sich das Presbyterium zusammenfassend über die Anfänge des Gemeindelebens ab 1945 in Velen:⁷

„Der Bau dieser Kapelle ist durch die besondere Not veranlaßt, die nach dem Zusammenbruch Deutschlands im Jahre 1945 infolge der Vertreibung unserer Brüder u[nd] Schwestern aus den deutschen Ostgebieten entstand. Durch den Zustrom dieser Ostvertriebenen wuchs die Seelenzahl unserer Ev[angelischen] Kirchengemeinde Gemen von r[un]d 1000 auf r[un]d 3600, in dem Gemeindebezirk Velen einsch[ließ]lich Waldvelen und Nordvelen von etwa 60 auf etwa 600.

Anfänglich war natürlich die Wohnungsbeschaffung die vordringlichste Aufgabe. Bald aber vermißte die Ostvertriebenen-Gemeinde Velen mehr und mehr ein eigenes Gotteshaus.

Mit Dank erkennen wir die Gastfreundschaft an, die uns die Kath[olische] Kirchengemeinde Velen bis zur Stunde in ihrem Gotteshause gewährt.

Für den Bau dieses Kirchleins hat sich in besonderer Weise der leider inzwischen verstorbene Presbyter August Driemeier eingesetzt. Er vermittelte das Baugrundstück, das uns von der Gräfl[ich] von Landsberg-schen Verwaltung in Erbbaupacht überlassen wurde.“

Der in dieser Urkunde genannte „Gemeindebezirk Velen einsch[ließ]lich Waldvelen und Nordvelen“ bestand aus den drei politischen Gemeinden Velen-Dorf, Waldvelen und Nordvelen.⁸ Die politischen Gemeinden

lieb die Stätte deines Hauses und den Ort, da deine Ehre wohnt“ [Ps 26,8], Urkunde der Grundsteinlegung für die Kapelle in Velen, 20.10.1951, 1 Seite.

7 Ebd.

8 Zum Folgenden siehe: Zur Geschichte von Velen und Ramsdorf: Fasse, Norbert: Velen 890–1990. Ein geschichtlicher Abriß, in: 1100 Jahre Velen 890–1990, Festschrift zum Jubiläumsjahr, hg. von der Gemeinde Velen und dem Gemeindegemeinschaftsdirektor Josef Schliemann, Stadtlohn 1990, S. 13-70, hier S. 64; Tschuschke, Volker unter Mitarbeit von Beiring, Ingrid: Abriss der Geschichte Ramsdorfs, in: Dies., Ramsdorf (Velen), Historischer Atlas westfälischer Städte, hg. durch Mechthild Siekmann und Thomas Tippach, Bd. 6, (VHKW NF 25), Textheft Münster 2014, hier S. 2 (Abb. 8) u. S. 10f.15; [Ohne Namen]: Der Bischof von Münster ernannte Ramsdorf vor 700 Jahren zum Wigbold. Kurzer Abriss über 700 Jahre Ortsgeschichte, in: 700 Jahre Stadtrechte Ramsdorf 1319–2019, Sonderbeilage der Borkener Zeitung Nr. 119, Borken/Westfalen 23. Mai 2019, hier S. 4; de.wikipedia.org/wiki/Velen (abgerufen am 10.09.2022). Die Geschichte von Velen und Ramsdorf von den Anfängen bis zum Ende des Fürstbistums Münster ist eingehend beleuchtet in Barnekamp, Josef/Kuhlbusch, Maria: Zwischen Schloß und Burg. Velen und Ramsdorf. Von den Anfängen bis 1803, (Schriftenreihe der Gemeinde Velen, 5), Bielefeld 1998. Die Festschrift zum zuletzt gefeierten Jubiläum von Velen konzentriert sich auf die Darstellung des Zeitraums von 1990 bis 2015: Plettenberg, Richard: Velen nach 1125 Jahren. Ein Blick in die Geschichte aus Anlass der ersten urkundlichen Erwähnung im Jahr 890, hg. im Auftrage der Stadt Velen von Christian Schulze Pellengahr, (Schriftenreihe der Stadt Velen, 9) Greven 2015). Zur Geschichte der Evangelischen Kirchengemeinde: [Ohne Namen]: Geschichte der Evangelischen Kirchengemeinde Velen [Tabellarische Übersicht], in: Jung, Ralf/Schmidt, Helmut: 50 Jahre Evangelische Kreuz-Kirche Velen, Festschrift, [o.O.] 2002, hier S. 12f.

Ramsdorf-Stadt und Ramsdorf-Kirchspiel gehörten nicht zu diesem „Gemeindebezirk“.

Da eine Subsummierung von ihnen unter dem „Gemeindebezirk Velen“ nicht nahe lag wie die von Waldvelen und Nordvelen, wäre ihre Auflistung aus Informationsgründen dringlicher gewesen als die jener beider Gemeinden, hätte jedenfalls nicht vermieden werden können, wenn man sie denn mitgemeint hätte.

1956 wurde für ganz Velen und ganz Ramsdorf die dritte Pfarrstelle der Evangelischen Kirchengemeinde Gemen errichtet, in die Pfarrer Hans Heerbeck 1957 eingeführt wurde. Seit 1965 galt sie formal als die zweite Pfarrstelle. Am 1. April 1959 wurden die beiden Ramsdorfer Gemeinden durch Landesgesetz zur Gemeinde Ramsdorf vereinigt, wodurch Ramsdorf die Bezeichnung „Stadt“ verlor. Am 1. Juli 1969 erfolgte die Vereinigung der drei Velener Gemeinden zur Gemeinde Velen. Am 1. Januar 1975 wurde Ramsdorf schließlich mit Velen vereinigt unter dem Namen „Gemeinde Velen“.

Innerhalb der Evangelischen Kirchengemeinde gab es eine gegenläufige Entwicklung: Ramsdorf und Velen wurden bei der Neugliederung der Kirchengemeinde 1983 voneinander getrennt. Der erste Pfarrbezirk umfasste nun Gemen und Ramsdorf, der zweite Heiden, Marbeck und Velen, der dritte Raesfeld und Erle.

Das Presbyterium beschloss die neuen Pfarrbezirksgrenzen am 7. Februar 1983.⁹ Umgesetzt wurde der Beschluss spätestens am 5. April 1987, als erstmals die Einführung eines Pfarrers in die neu definierte dritte Pfarrstelle erfolgte.¹⁰

Als der letzte Raesfelder Pfarrer Rainer Dirk Bergmann diese Pfarrstelle verließ, um auf eine kreiskirchliche Schulpfarrstelle zu wechseln, stand eine Reduzierung der drei Pfarrstellen auf zwei bevor. Das führte 2010 wiederum zu einer Neugliederung der Kirchengemeinde.

9 Protokoll der ordentlichen Sitzung des Presbyteriums der Evangelischen Kirchengemeinde Gemen am 7.2.1983 im Lukas-Gemeindezentrum in Raesfeld, S. 2: „TOP 3: Umpfarrung des Ortsteiles Erle der Gemeinde Raesfeld aus der Ev. Kirchengemeinde Holsterhausen in die Ev. Kirchengemeinde Gemen [...] Das Presbyterium beschließt einstimmig[,] folgenden Antrag an die Kirchenleitung der Evgl. Kirche von Westfalen: [...] c) Das Presbyterium legt die Pfarrbezirksgrenzen wie folgt fest: I Gemen[:] Gemen (Ortsteil der Stadt Borken), Gemenwirth, Gemenkrückling, Ramsdorf (Ortsteil der Gemeinde Velen). II Heiden[:] Heiden (Heiden, Leblich, Nordick, Buschhausen), Ortsteil Velen der Gemeinde Velen mit Velen-Nordvelen, Ortsteil Marbeck der Stadt Borken. III Raesfeld[:] Raesfeld, Homer, Erle.“

10 Es handelte sich damals um die Einführung von Hartmut Suppliet; siehe Henzelmann, Hans-Werner: Jahresbericht 1986. Evangelische Kirchengemeinde Gemen, S. 1 (3. Pfarrstelle III); zur Kenntnis genommen vom Presbyterium am 6.7.1987; siehe Protokoll der ordentlichen Sitzung des Presbyteriums der Evangelischen Kirchengemeinde Gemen am 6.7.1987 in Heiden, S. 1 (TOP 2 Jahresbericht 1986).

Sie fiel so aus, dass mit ihr die 1983 getroffene Entscheidung aufgehoben wurde: Ramsdorf kam jetzt wieder zu Velen. Zum ersten Pfarrbezirk gehören seitdem und bis heute Gemen, Raesfeld und Erle, zum zweiten Heiden, Marbeck, Velen und Ramsdorf. Diese Aufteilung beschloss das Presbyterium am 1. Februar 2010.¹¹ Faktisch umgesetzt wurde der Beschluss dann am 1. September desselben Jahres.¹²

Am 23. August 2012 wurde Velen Stadt. Das politische Bemühen um das Recht, diese Bezeichnung zu führen, war darin begründet, dass Ramsdorf sie hatte aufgeben müssen.

In der Festschrift zum 50-jährigen Bestehen der Kreuzkirche in Velen wird der verstorbenen „Mütter und Väter der evangelischen Gemeinde in Velen“ gedacht.¹³ Demnach handelt es sich um jene evangelischen Christinnen und Christen, die sich nach dem Zweiten Weltkrieg und in den ersten Jahren von 1945 an nach und nach in Velen sammelten, insofern sie die „Gründergeneration“ der evangelischen Gemeinde in Velen nach dem Krieg darstellten.

Um zu veranschaulichen, wie vielfältig die Gemeinde war, listet die Festschrift auf, wo die „Mütter und Väter“ gebürtig herkamen.¹⁴ Übernommen wurden die Bezeichnungen, die diese mitgebracht hatten, die also noch aus der deutschen Geschichte vor dem Ende des Zweiten Weltkriegs stammten.

- „Sie waren geboren in:
- Bessarabien – Wolhynien – Galizien
 - Posen – Westpreußen – Warthegau
 - Kongresspolen – Russland
 - Ostpreußen
 - Danzig
 - Pommern
 - Brandenburg – Kurmark – Berlin
 - Mecklenburg
 - Sachsen-Anhalt – Land Sachsen

- 11 Protokoll der ordentlichen Sitzung des Presbyteriums der Evangelischen Kirchengemeinde Gemen am 1.2.2010 im Lukas-Gemeindezentrum in Raesfeld, S. 1 (TOP 4: Neuordnung der Gemeindebezirke). Zur Debatte standen alternativ „die Lösung Nr. 1: Pfarrbezirk I Gemen-Ramsdorf-Velen und Pfarrbezirk II Heiden-Marbeck-Raesfeld-[Erle]“ und „die Lösung Nr. 2: Pfarrbezirk I Gemen-Raesfeld-Erle und Pfarrbezirk II Heiden-[Marbeck]-Velen-Ramsdorf“. Die Mehrheit entschied sich für die Lösung Nr. 2.
- 12 Werschkuhl, Barbara und Giselher/Mikoteit, Matthias: Jahresbericht 2010. Evangelische Kirchengemeinde Gemen, S. 1 (vorangestellte Anmerkung); beschlussmäßig angenommen vom Presbyterium am 14.3.2011; siehe Protokoll der ordentlichen Sitzung des Presbyteriums der Evangelischen Kirchengemeinde Gemen am 14.3.2011 im Gemeindehaus in Velen, S. 2 (TOP 5 Jahresbericht 2010).
- 13 „Seid stille vor dem Herrn! Denn der Tag des Herrn ist nahe!“ Zeph 1,7, in: Jung/Schmidt, 50 Jahre (wie Anm. 8), S. 18.
- 14 Ebd.

- Schleswig-Holstein
- Niedersachsen – Hannover – Bremen
- Böhmen – Mähren – Zips
- Thüringen – Hessen
- Elsaß – [!] Lothringen
- Rheinland
- Westfalen
- Ober- und Niederschlesien
- Velen und Ramsdorf“

Was die jüngere Geschichte der evangelischen Gemeinde in Velen angeht, so sei noch vermerkt, dass sie ab den 1970er Jahren durch den verstärkt einsetzenden Zuzug von Personen aus dem Ruhrgebiet anwuchs.

2.2 Bericht einer Zeitzeugin

Wie sich das Leben des evangelischen Gemeindeteils nach dem Zweiten Weltkrieg in Velen konsolidierte, zeigt anschaulich ein Bericht der Zeitzeugin Irmgard Armeloh, geb. Bockamp. Sie wurde 1930 in Velen geboren und verstarb dort 2017. Anlässlich des 60-jährigen Jubiläums der Kreuzkirche verfasste sie „Gedanken zur Einweihung unserer Evangelischen Kirche in Velen vor 60 Jahren am 7. September 1952“¹⁵:

„Die Beendigung des 2. Weltkrieges brachte viele Flüchtlinge nach Velen. Sie hatten durch die Flucht vor dem Feind ihre Heimat und ihre Kirchen verlassen. Der Gedanke, all diesen Menschen einen neuen Mittelpunkt in der Gemeinde Velen zu schaffen, war schnell geboren.

Der HERR schenkte uns viele gebende und helfende Hände. Unser Gemeindepfarrer [Hans] Heerbeck war im ganzen Kreis Borken bei den Geschäftsleuten unterwegs, um ihre Hilfe für einen kleinen Kirchenbau zu erbitten. Gott, unser HERR, tat allen Angesprochenen das Herz auf.

Mit Verlosungen von gespendeten Möbeln und Kleidungsstücken wurde der geldliche Grundstock erarbeitet, ebenso durch den Verkauf der gebastelten Puppenstuben, der gestrickten Socken und vielem mehr. Insbesondere die Jugend der kleinen Gemeinde, die Frauenhilfe sowie die Geschäftsleute in Velen schenkten uns in diesem Zusammenhang ihre Unterstützung. Später bastelte Presbyter Titus Bockamp¹⁶ ein kleines Modell der Kirche, um damit auch im Hinblick auf die Anschaffung einer kleinen Orgel Spenden einzusammeln.“

15 Mikoteit Matthias: DAMALS: 60 Jahre Kreuzkirche Velen, darin: Armeloh, Irmgard: Gedanken zur Einweihung unserer Evangelischen Kirche in Velen vor 60 Jahren am 7. September 1952, Velen, 18.9.2012 in: Gemeindebote, hg. von der Evangelischen Kirchengemeinde Gemen, Pfarrbezirk II: Heiden-Marbeck-Velen-Ramsdorf, Ausgabe: Herbst/Winter 2012, Heiden 2012, S. 12-14.

16 Er war der Vater der Berichterstatterin.

Gottesdienst feierten wir anfangs in einem Tanzsaal einer Gaststätte. Auch Taufen wurden dort vorgenommen, und die kleine Gemeinde wuchs immer mehr. So hat unser HERR es gefügt, dass eine katholische Hebamme mit zu einer Taufe kam und dann überrascht war, dass auch wir das Vaterunser beteten.

Das sprach sich herum, und eines Tages kam der katholische Pfarrer zu uns in unseren Gottesdienstraum und sagte: ‚In Zukunft braucht ihr hier keinen Gottesdienst mehr zu halten. Kommt jeden Samstag am Nachmittag in unsere katholische Kirche!‘ Mit Dankbarkeit haben wir dies als Gottes Fügung angenommen. So konnte dann auch erstmals eine evangelische Konfirmation in einer Kirche in Velen gefeiert werden!

Unser neu entstehendes Kirchlein ging der Fertigstellung entgegen, und unser HERR fügte die Arbeit der vielen ‚unsachkundigen Helfer‘ so, dass niemand zu Schaden kam. Unsere Jugend hat bei allen anfallenden Arbeiten am Kirchenbau geholfen. Jeder war ansprechbar!

Unser Presbyter Titus Bockamp sorgte für die Organisation und Beaufsichtigung der beiden Jugendgruppen, einer Gruppe mit älteren und einer mit jüngeren Jugendlichen. Er war es auch, der der Kirche den Namen ‚Kreuzkirche‘ verleihen durfte als Dank für seinen Einsatz. Er benannte sie nach der Kirche in Düsseldorf, in der er konfirmiert worden war.

Am 7. September 1952 wurde schließlich unsere Kreuzkirche ihrem Dienst übergeben. Sie wurde zu einer neuen Heimat für die vielen Flüchtlinge und für unsere damals noch sehr kleine evangelische Gemeinde zu einer neuen ‚Lebensmitte‘.

Aus Zeitgründen konnten die Glocken erst am 12. März 1953 geweiht werden. Dies geschah durch Pfarrer [Karl] Echternkamp aus Gemen, Diakon [Benno] Herzog aus Heiden und Pfarrer [Hans] Heerbeck aus Velen. Mit großer Freude wurden die Glocken von der ganzen Gemeinde am Coesfelder Tor in Empfang genommen und in einer Prozession zur Kirche geleitet, um dort die Weihe zu empfangen.

Seit 60 Jahren schenkt uns unser Kirchlein in den Gottesdiensten durch die Verkündigung von Gottes Wort die Kraft, die wir jeden Tag unseres Lebens brauchen. ‚Danket dem HERRN, denn er ist freundlich, und seine Güte und Gnade währet ewiglich!¹⁷ Amen.‘

17 Vgl. Ps 118,1 u. ö.

3. Gemeindeleben in Velen und im Pfarrbezirk heute

Wie, wovon und wodurch ist das Gemeindeleben in Velen und darüber hinaus im Pfarrbezirk Heiden-Marbeck-Velen-Ramsdorf heute geprägt?

3.1 Konzeption und Zahlen

Einen ersten Eindruck verschafft die Gemeindekonzeption der Evangelischen Kirchengemeinde Gemen, zu der Velen gehört. Nach einem mehrjährigen Beratungsprozess wurde sie vom Presbyterium am 9. September 2013 verabschiedet;¹⁸ sie ist bis heute gültig. Demnach hat unsere Evangelische Kirchengemeinde Gemen folgendes Leitbild:

„Lebendig im Glauben, getragen durch Gottes Wort. Du bist willkommen!“¹⁹

Ein schwungvoller Text mit griffigen Formulierungen! Unser Presbyterium hat ihn im Rahmen eines Perspektivtages erarbeitet. Ausgewählte Bibelabschnitte wurden gelesen, die in bildhafter Sprache etwas darüber sagen, was Gemeinde ist. Dadurch inspiriert haben sich die einen für diese, die anderen für jene Kernaussage entschieden. In mehreren Stufen kam es schließlich dazu, dass wir uns auf das Leitbild einigten.

„Lebendig“ ist unsere Kirchengemeinde, und zwar „im Glauben“. Wir können nur immer wieder hoffen, dass es so ist. Denn der Glaube ist ein Geschenk, das wir uns nicht selbst machen können. Der Heilige Geist wirkt Glauben. Wenn er es aber tut, dann ist richtig viel los, dann gilt das, was Martin Luther so ausgedrückt hat: „O es ist ein lebendig, geschäftig, tätig, mächtig Ding um den Glauben, dass es unmöglich ist, dass er nicht ohne Unterlass sollte Gutes wirken.“²⁰

„Getragen durch Gottes Wort“ – Gottes Wort ist die Grundlage, der tragende Grund. Von diesem lassen wir uns tragen durch die Zeiten. Hörst du hin? Höre ich hin? Wir haben einander, damit wir gemeinsam besser hören – auf Gott und sein Wort!

„Du bist willkommen!“ Jeder Mensch ist ein Original, jeder bringt eine einzigartige Lebensgeschichte mit, jeder bringt seine Fragen mit, seine Nöte und seinen Kummer. Magst du dich nur zaghaft in den Bereich der Gemeinde hineintasten wollen oder magst du lieber entschiedener drauflos gehen: du bist willkommen!

18 Evangelische Kirchengemeinde Gemen (Hg.): Gemeindekonzeption, beschlossen vom Presbyterium am 9.9.2013; siehe Protokoll der ordentlichen Sitzung des Presbyteriums der Evangelischen Kirchengemeinde Gemen am 9.9.2013 im Gemeindehaus in Gemen, S. 2 (TOP 5 Gemeindekonzeption).

19 A.a.O., S. 6.

20 WA DB 7, S. 10, Zeilen 9f., modernisierte Sprache.

Die für unsere Gemeindekonzeption formulierten Leitziele sind folgende:²¹

1. „Wir verbinden Glauben und Leben in persönlicher Begegnung. In unserer Gemeinde finden Menschen viele Möglichkeiten, mit Gottes Wort bekannt zu werden.“
2. „Wir feiern Gottesdienste mit ganz verschiedenen Schwerpunkten in räumlicher Nähe zu den Menschen unserer Gemeinde.“
3. „Wir pflegen Gastfreundschaft gegenüber allen Menschen. Wir laden alle, die auf der Suche nach Gott sind, ein.“
4. „Wir unterstützen in unserer Gemeinde Menschen dabei, ihre Begabungen zu entdecken und einzubringen.“

Unsere Gesamtkirchengemeinde Gemen hat – Stand 1. Januar 2021 – 5.265 Gemeindeglieder. Der Pfarrbezirk I umfasst die Orte Gemen, Raesfeld und Erle mit ca. 2.700 Gemeindegliedern. Der Pfarrbezirk II umfasst die Orte Velen, Ramsdorf, Heiden und Marbeck mit ca. 2.550 Gemeindegliedern.

Die Bezirke haben eine ähnliche Struktur. Es gibt in jedem Bezirk zwei Hauptorte. An diesen befinden sich jeweils eine Kirche und ein Gemeindehaus. Eine Ausnahme bildet der Hauptort Raesfeld. Dort ist der Kirchraum in das Gemeindehaus integriert. In jedem Bezirk gibt es außerdem einen Kindergarten, dessen Träger die Kirchengemeinde ist.

Im Pfarrbezirk II sind die Orte Velen und Heiden die Hauptorte. Velen bildet mit Ramsdorf die Stadt Velen, die insgesamt 1.378 evangelische Gemeindeglieder hat, davon 876 in Velen und 502 in Ramsdorf.²² Gemessen an der Gesamtzahl der Bevölkerung der Stadt Velen – am 31. Dezember 2020 waren das 13.112 Personen²³ – ist das ein Bevölkerungsanteil von 10,51%.

3.2 Einige Besonderheiten des Gemeindelebens

Das Gemeindeleben gestaltet sich in Velen zum Teil selbstständig innerhalb des Pfarrbezirks II, der sich weit ausdehnt, zum Teil aber auch mit klarem Bezug zu Heiden und dessen Pauluskirche.

Es gibt sonntags je einen Gottesdienst an diesen beiden Orten, wobei die Zeiten an den Orten sonntäglich wechseln: entweder findet der Got-

²¹ Gemeindekonzeption (wie Anm. 18), S. 7.

²² Anicker, Joachim (Superintendent): Gemeindegliederzahlen und Pfarrstellen im Evangelischen Kirchenkreis Steinfurt-Coesfeld-Borken, Grundlage: Zahlen der Landeskirche vom 1. Januar 2021, S. 2.

²³ Kreis Borken, Statistik: Der Kreis Borken in Zahlen, Statistik online: Bevölkerung, S. 9; file:///C:/Users/User/Downloads/Bevoelkerung.pdf (abgerufen am 10.9.2022).

tesdienst um 9.00 Uhr statt – in Velen am ersten und dritten Sonntag, in Heiden am zweiten und vierten – oder um 10.30 Uhr – in Velen am zweiten und vierten, in Heiden am ersten und dritten Sonntag.

Für den fünften Sonntag ist im idealen Fall ein besonders gestalteter Gottesdienst für den ganzen Pfarrbezirk in Velen oder Heiden um 10:30 Uhr vorgesehen: als Familien- oder als musikalischer Gottesdienst, jeweils mit anschließendem Suppenimbiss.

Es gibt an beiden Orten Katechumenen- und Konfirmandengruppen für die Schulklassen 7 und 8. Es werden an beiden Orten von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen in jedem Jahr mit unterschiedlichen Gruppen unterschiedliche Krippenspiele vorbereitet. Der Gemeindeausflug für den Pfarrbezirk und darüber hinaus wird im jährlichen Wechsel entweder von Velen oder von Heiden aus geplant. Das jährliche Gemeindefest im Bezirk findet abwechselnd in Velen oder Heiden statt.

Es gibt jeweils eine Frauenhilfe, in Velen zusätzlich einen Handarbeitskreis, in Heiden dafür einen Mütterkreis und im Übrigen einen Männerkreis. Die Weltgebetstage der Frauen werden mit den jeweils verschiedenen katholischen Nachbargemeinden gefeiert.

Es gibt hier und dort ökumenische Schulgottesdienste, in Heiden sogar monatlich einen mit der dortigen Marienschule. In Velen existierte bis vor kurzem ein ökumenischer Bibelkreis, der über mehr als drei Jahrzehnte hin Bestand hatte. In Heiden trifft sich seit einigen Jahren ein Ökumenekreis, der Veranstaltungen plant.

Damit ist unser kirchliches „Normalprogramm“ in der kirchlichen Diaspora beschrieben, wenn auch keineswegs auf erschöpfende Weise. Wir haben es nicht bei derartigen eher traditionellen Abläufen belassen, sondern es war und ist unser Bestreben, auch darüber hinaus besondere Akzente zu setzen, um das Wort Gottes zu verkündigen und Gemeinschaft zu bilden.²⁴

3.2.1 Familiengottesdienstteam in Aktion

Zu besonderen Anlässen oder an fünften Sonntagen im Monat wurde das Familiengottesdienstteam aktiv. Es gestaltete mit Pastor Mikoteit zusammen den Ablauf des Gottesdienstes und bereitete sich auf ein sogenanntes „Anspie“¹ vor.

Anlässlich eines Gemeindefestes in Heiden im Juni 2019 plante das Team einen Gottesdienst unter dem Motto: „Das große Abenteuer von Harald dem Hasen und seinen Freunden“.

24 Die folgenden Abschnitte 3.2.1 bis 3.2.4 wurden von Lutz Neider verfasst.

In dem Anspiel nach einer Idee von Thomas Franke²⁵ geht es um einen Hasen, der im Moor zu versinken droht und dessen Missgeschick von einer Krähe und einem Igel interessiert verfolgt wird. Während sie die verzweifelte Lage des Hasen diskutieren, versinkt dieser immer tiefer im Moor. Erst durch das couragierte Eingreifen eines Bären, der Igel und Krähe gewaltig zusammenstaucht und eine gemeinsame Hilfsaktion anstößt, wird der Hase im allerletzten Augenblick gerettet.

Das Anspiel wurde als Puppentheater dargestellt und mit viel Action ausgestattet, so dass auch Kinder neben dem ernststen Hintergrund ihren Spaß daran haben durften.

Danach sang der Asante-Chor²⁶ ein Lied mit dem Titel „Trau dich“. Die Idee von der zunächst unterlassenen Hilfeleistung wurde in der Predigt aufgegriffen und vertieft. Kirchenlieder aus dem neuen Liederbuch²⁷ zum Beispiel „Einer hat uns angesteckt“ oder „Keinen Tag soll es geben“ rundeten den Gottesdienst ab und leiteten über zum Weiterfeiern des Gemeindefestes auf den Außenanlagen der Pauluskirche.

3.2.2 Gottesdienste von Ehrenamtlichen an den Zweiten Feiertagen

Seit 2012 gibt es noch eine andere Form von Gottesdienst. Diese Gottesdienste finden abwechselnd in Velen und in Heiden statt und werden von einer Gruppe Ehrenamtlicher vorbereitet und durchgeführt, also ohne Mitwirkung des Pfarrers.

Sie finden an den jeweils zweiten Weihnachts-, Oster- und Pfingstfeiertagen statt, sind also schon eine feste Institution geworden. Auch formal unterscheiden sie sich von den üblichen Gottesdiensten.

In dem Weihnachtsgottesdienst 2019 zum Beispiel stand nicht die übliche Lesung von Lukas 2 im Zentrum der Predigt, sondern Johannes 1, Verse 9 bis 14, wobei die Predigt in diesem Falle von allen beteiligten Ehrenamtlichen in Form eines Gesprächs gehalten wurde.

Aus Rückmeldungen der Gottesdienstbesucher lässt sich entnehmen, dass diese Art des Gottesdienstes offensichtlich gut ankommt.

25 Zugrunde lag die Geschichte von Thomas Franke „Harald, das Moor und der falsche Moment für Plaudereien“, in: Ders.: Warum es besser war, dass Pogo nicht fliegen konnte. 12 tierische Kurzgeschichten, 3. Aufl., Asslar 2009, S. 113-119.

26 Zu diesem Chor siehe unten Abschnitt 3.4.1.1.

27 Gemeint ist: Das Liederbuch – Lieder zwischen Himmel und Erde, hg. von Peter Böhlemann u. a. in Zusammenarbeit mit dem Institut für Aus-, Fort- und Weiterbildung der Evangelischen Kirche von Westfalen, 5. Aufl., Düsseldorf 2010.

3.2.3 Bibel am Kamin

Für bibelinteressierte und diskussionsfreudige Gemeindeglieder wurde in der Vor-Corona-Zeit in den Wintermonaten in Heiden die Reihe „Bibel am Kamin“ angeboten.

Unter der Leitung von Pastor Mikoteit konnten die Teilnehmer ihre Standpunkte zu den Bibeltexten formulieren und untersuchen, welche Bedeutung sie für ihre heutige Situation haben. Das Publikum war bunt gemischt, ebenso die Beiträge. Man hatte das Gefühl, etliche Teilnehmer genossen es, einmal über religiöse Dinge zu reden und nicht bloß zuzuhören.

3.2.4 Leseabende musikalisch und kulinarisch

Im Herbst 2018/Frühjahr 2019 organisierten wir – das heißt zwei Presbyterinnen und ein Presbyter²⁸ und Pastor Mikoteit – drei Leseabende zu den Themen „Glaube“, „Hoffnung“ und „Liebe“. Ein vierter Leseabend mit dem Thema „Frieden“ folgte im Oktober 2019.

Am Beispiel des zweiten Leseabends mit dem Thema „Hoffnung“ sei kurz die Struktur dieser Veranstaltungen erläutert.

Die elf wechselseitig vorgelesenen Texte wurden vier Themenaspekten zugeordnet, und zwar:

„Hoffnung verändert die Situation“

„Hoffnung wird erfüllt, wenn ein Mensch gelassen glaubt“

„Hoffnung aus dem Glauben heraus ist etwas Aktives“

Und: „Hoffnung kann man lernen“

Am Ende eines Themenaspekts erfolgten jeweils musikalische Beiträge der Sängerin und des Pianisten von der Jazzgruppe FRÉ²⁹. Nach dem zweiten und dritten Themenaspekt gab es Gesprächsphasen, in denen die Besucher ihre Kommentare äußerten bzw. persönliche Erfahrungen einfließen lassen konnten. Als kleine kulinarische Abrundung wurden in einer Pause Getränke und Fingerfood bereitgestellt.

Die Leseabende fanden im neuen Velener Gemeindehaus statt und hatten rund 20 bis 30 Besucher.

28 Es handelt sich um diejenigen, die auch diese Präsentation mit vorbereiteten: Waltraud Nolting und Karin Szeglat sowie Lutz Neider.

29 FRÉ ist die niederländische Sängerin, Multi-Instrumentalistin und Songwriterin Frederike Berendsen mit Band.

3.2.5 Die „coolen Kids“ und der Jugendkreis

Wie ist das mit Kindern und Jugendlichen? Ursprünglich fanden monatlich in Heiden und Velen jeweils Kinderbibeltage mit ausführlichem Programm statt. 2013 mussten sie leider aufgegeben werden, weil nur noch wenige Kinder kamen.

2014 starteten wir neu mit einer Kinderbibelwoche in Velen. Das Besondere: Drei Helferinnen³⁰ gingen das Wagnis ein, die Kinderbibelwoche in einer wöchentlich stattfindenden Kinderstunde in Velen weiterzuführen.

Mit Hilfe der Jugendreferentin des Kirchenkreises, Heike Geisler, die uns damals begleitete, war auch sofort der Name dafür gefunden: „Bibelspaß für coole Kids“.³¹ An jedem Freitag von 15.00 bis 16.00 Uhr. Zurzeit kann nur zu einzelnen Terminen eingeladen werden. Dass die „coolen Kids“ immer noch da sind, ist zweifellos ein Wunder.

Von Juni 2010 an gab es in Velen eine Jugendarbeit für Jugendliche nach der Konfirmation.³² Der obere Raum in der Kreuzkirche wurde von ihnen als Jugendraum umgestaltet und eingerichtet. Leitendes Thema war zunächst die Bergpredigt. Motive aus ihr wurden künstlerisch umgesetzt. Im Lauf der Zeit wurden mehrere Jugendgottesdienste gefeiert. Der zeitweise gut besuchte Jugendtreff fand zunächst 14-täglich, ab Herbst 2013 wöchentlich statt. Die Arbeit lief im Jahr 2017 aus.

3.3 Neue Strukturen in der Kirchengemeinde, speziell in der Stadt Velen

Es hat in den letzten Jahren strukturelle Veränderungen in der Evangelischen Kirchengemeinde Gemen gegeben. Diese betrafen unter anderem das Gemeindeleben in der Stadt Velen, und zwar in beiden Stadtteilen Ramsdorf und Velen, wenn auch in unterschiedlichem Maße.

30 Birgit Fick aus Velen, Andrea Holzhausen aus Ramsdorf sowie Karin Szeglat aus Velen.

31 Mikoteit, Matthias: Jahresbericht 2014. Evangelische Kirchengemeinde Gemen, Pfarrbezirk II: Heiden-Marbeck-Velen-Ramsdorf, S. 1f. (A 1 a iii); beschlussmäßig zur Kenntnis genommen vom Presbyterium am 2.3.2015; siehe Protokoll der ordentlichen Sitzung des Presbyteriums der Evangelischen Kirchengemeinde Gemen am 2.3.2015 im Gemeindehaus Gemen, S. 2 (TOP 5 Jahresbericht 2014 aus dem 2. Pfarrbezirk).

32 [Ohne Namen]: Neues aus unserem Pfarrbezirk, in: Gemeindebote, hg. von der Evangelischen Kirchengemeinde Gemen, Pfarrbezirk II: Heiden-Marbeck-Velen-Ramsdorf, Ausgabe: Weihnachten 2010, Heiden 2010, S. 38.

3.3.1. Vergrößerung des Pfarrbezirks II um Ramsdorf

Einen Einschnitt in der Geschichte des Pfarrbezirks bedeutete das Jahr 2010, als Ramsdorf als vierter Ort zu „Heiden-Marbeck-Velen“ hinzukam. Vorausgegangen war die Reduktion von ehemals drei Pfarrbezirken auf zwei.³³ Nun galt es, die Ramsdorfer evangelischen Gemeindeglieder in den Pfarrbezirk II zu integrieren.

Es wurden die Gemeindegottesdienste an jedem zweiten Samstag in Ramsdorf reduziert auf einen Gemeindegottesdienst an einem Samstag pro Monat. Gewissermaßen als Ausgleich für diesen Verlust, aber auch um Ramsdorf innerhalb des Pfarrbezirks zu stärken, wurde ein neues Konzept für das Erntedankfest entwickelt.

Statt dieses an den verschiedenen Orten dreimal zu feiern, sollte es künftig ein gemeinsames Erntedankfest für den ganzen neuen Pfarrbezirk II geben, das in Ramsdorf zu etablieren wäre. Dies geschah auch, und so entstand dort in der Alten Molkerei, in den letzten Jahren in der Aula des dortigen Standorts der Abraham-Frank-Sekundarschule eine unserer größten regelmäßigen Veranstaltungen.

Als zweite, ebenfalls bedeutende Veranstaltung für den ganzen Pfarrbezirk wurde in Ramsdorf die so genannte „Ramsdorfer Frühlingsfeier für Senioren“ eingerichtet. Diese war aus der Überlegung heraus entstanden, dass es wenig Sinn habe, die Ramsdorfer Seniorenadventsfeier weiterzuführen. Denn solche Feiern gab es schon im Pfarrbezirk in Velen und Heiden. Ramsdorf war ansonsten gut versorgt mit besonderen evangelischen Angeboten zur Adventszeit.

Es gab die große Adventsfeier mit Lesungen, Liedern und Posaunenchor für das Haus St. Walburga. Es gab in diesem Haus die Krippenspielpremiere für alle. Es gab das evangelische Adventsfenster bei Johann und Bärbel Schmidt, das sich besonderer Beliebtheit erfreute.

Wir wagten etwas Neues und setzten einen Akzent im Frühling. Inzwischen haben wir neun dieser Frühlingsfeiern veranstaltet, meist im katholischen Pfarrheim. Mit Frühlingsliedern auf dem Akkordeon begleitet, mit Sketchen und mit geistlicher Besinnung. Da der Passionsweg Jesu ein Frühlingsweg ist, auf dem uns das neue Leben geschenkt wird, gehört selbstverständlich eine Passionsandacht dazu.

Die dritte besondere Veranstaltung für den ganzen Pfarrbezirk hatte in Ramsdorf schon eine längere Tradition. Die Rede ist von der Schönewetter-Veranstaltung, dem Freiluftgottesdienst an Christi Himmelfahrt auf dem Hubertusplatz. Diese wurde in den ersten Jahren an dem Ort belassen.

33 Siehe oben Kapitel 2.1.

Längst war eine Bindung an die Kreuzkirche in Velen dadurch entstanden, dass der Gottesdienst bei ungünstiger Witterung dort gefeiert wurde. Als dann ab Sommer 2018 ein wunderbares Gelände an der Kreuzkirche hinter dem neuen Gemeindehaus zur Verfügung stand,³⁴ lag es nahe, mit der Veranstaltung ganz nach Velen umzuziehen, eine Entwicklung, die 2020 begann.

Ausschlaggebend dafür war, dass die Veranstaltung auf diesem Außen Gelände mit deutlich weniger Aufwand organisiert werden kann und hier ebenfalls ein beeindruckendes Naturerlebnis möglich ist.

Eine Schwierigkeit für das Gemeindeleben in Ramsdorf entstand, als das Einfamilienhaus in Ramsdorf, in dem die Kirchengemeinde eine Räumlichkeit für kirchliche Veranstaltungen angemietet hatte – wie Gottesdienste, Kirchlichen Unterricht und Stunden der Frauenhilfe –, vom Eigentümer kurzfristig verkauft wurde. Wir konnten nur noch bis Mitte Mai 2011 dort bleiben. Am Samstag, den 7. Mai 2011, feierten wir letztmalig einen Gottesdienst im „Gemeindehaus“ An der Seekenstegge 2.³⁵

Der monatliche Gemeindegottesdienst für Ramsdorf findet seitdem in der Kapelle des Altenheimes Haus St. Walburga statt, wo bereits ein monatlicher evangelischer Abendmahlsgottesdienst für die Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses eine längere Tradition hatte, die bis heute aufrechterhalten wird.

Die Frauenhilfe trifft sich im Katholischen Pfarrheim in Ramsdorf. Dort wurden sogar Presbyteriumssitzungen abgehalten, als nämlich die Idee verfolgt wurde, die Orte für die Sitzungen rotierend zu wechseln, um diese wertschätzend wahrzunehmen. Die Ramsdorfer evangelischen Jugendlichen freilich werden zum Kirchlichen Unterricht nach Velen eingeladen.

3.3.2 Der Bau des Gemeindehauses neben der Kreuzkirche in Velen

Einen besonderen Höhepunkt in der jüngsten Geschichte der Kirchengemeinde stellte die Eröffnung des neuen Gemeindehauses an der Kreuzkirche und des neu gestalteten Kirchplatzes dar.

3.3.2.1 Gründe für das neue Gemeindehaus³⁶

Wieso sollte in Velen ein neues Gemeindehaus entstehen? Nach der Fertigstellung der Kreuzkirche und ihrer Eröffnung im Jahr 1952 diente der Vorraum der Kirche als Versammlungsraum für die meisten kirchlichen

34 Siehe unten Kapitel 3.3.2.2.

35 Mikoteit, Matthias: Eilmeldung: Die Raumsituation in Ramsdorf, in: Gemeindebote, hg. von der Evangelischen Kirchengemeinde Gemen, Pfarrbezirk II: Heiden-Marbeck-Velen-Ramsdorf, Ausgabe: Frühjahr/Sommer 2011, Heiden 2011, 39.

36 Dieses Kapitel basiert auf Ausführungen von Karin Szeplat.

Veranstaltungen. Hinzu kam ein Raum, der über eine steile Treppe in der Kirche zu erreichen und für den kirchlichen Unterricht beziehungsweise die Jugendarbeit bestimmt war.

Als Pfarrer Hans Heerbeck 1977 in den Ruhestand getreten war,³⁷ wurde das Pfarrhaus Im Sundern 14 an andere Parteien vermietet. 1988 ließ die Kirchengemeinde einen Teil des Erdgeschosses umbauen, damit dort Gemeinderäume entstünden. Den Rest des Hauses ließ man davon abtrennen, um diesen als Wohnung weiter zu vermieten. Das Haus hieß nun „Gemeindezentrum – Im Sundern“ oder „Evangelisches Gemeindehaus“. Die feierliche Eröffnung fand am 16. Oktober 1988 statt.³⁸

Damit war zunächst eine Verbesserung des Raumangebots für das Gruppenleben und diverse Festlichkeiten erreicht. Schon nach ein paar Jahren stellte es sich jedoch heraus, dass auch diese Räumlichkeiten zu klein waren.

Ein entscheidender Nachteil bestand im Übrigen darin, dass sich das Gebäude nicht etwa neben der Kirche, auch nicht an derselben Straße wie sie, sondern in einer Seitenstraße befand. Die Grundstücke waren nicht miteinander verbunden. Nach festlichen Gottesdiensten verloren wir auf dem Weg von der Kirche zum Gemeindehaus immer wieder eine gewisse Anzahl von Gästen.

Auf Nachfrage hin wurde gesagt, die Räume seien zu klein, man sitze da so gedrängt, es gebe da nicht einmal Platz für alle. Immer mehr verfestigte sich der Gedanke: Wir brauchen das Gemeindehaus an dem Platz, wo die Kirche steht, wo die Menschen sind, zur Begegnung und zu Gesprächen nach den Gottesdiensten, damit die Gemeinde lebendig bleibt.

3.3.2.2 Die Realisierung des neuen Gemeindehauses

Es sollte nicht unerwähnt bleiben,³⁹ dass es nicht ganz einfach war, die Entscheidung für den Bau eines neuen Gemeindehauses herbeizuführen. Auch unser Pfarrbezirk ist von dem Mitgliederschwund, der fast überall festzustellen ist, betroffen.

Das heißt Einsparungen, Konzentrationen, neue Aufgabenverteilungen sind eher angesagt als der Bau eines Gemeindehauses. Doch das lebendige Gemeindeleben, von dem gerade berichtet wurde, hat letztlich

37 Geschichte der Evangelischen Kirchengemeinde Velen, in: Jung/Schmidt, 50 Jahre Evangelische Kreuz-Kirche Velen (wie Anm. 8), 13.

38 Protokoll der ordentlichen Sitzung des Presbyteriums der Evangelischen Kirchengemeinde Gemen am 3.10.1988 im „Gemeindezentrum – Im Sundern“ in Velen, S. 3: „TOP 7 Bauten der Kirchengemeinde [...] Velen: Renovierung und Umbau des Pfarrhauses in Velen zum ‚Gemeindezentrum – Im Sundern‘ ist abgeschlossen. Die Einweihung soll am Sonntag, den 16.10.1988 (10.00 Uhr Gottesdienst in der Kreuzkirche, anschließend Besichtigung und kleiner Empfang für die Gemeinde und die eingeladenen Gäste) [...] stattfinden. [...]“

39 Dieser Abschnitt des Kapitels stammt von Lutz Neider.

den Ausschlag gegeben, entgegen der Zeitströmung unserer Gemeinde ein neues zu Hause zu geben und ein Gemeindehaus zu bauen.

Das kleine Küsterhaus neben der Kreuzkirche in Velen, an dessen Stelle das neue Gemeindehaus errichtet werden sollte, wurde im Herbst 2016 abgerissen. Weil dies durch ehrenamtliche Tätigkeit geschah, konnten wir viel Geld sparen.

Um Spenden für den Neubau zu generieren, gab es zum Beispiel ein Benefizkonzert des Asante-Chors sowie Aktionen auf der Kollen Kaermes in Velen unter Beteiligung des Jugendtreffs und des Handarbeitskreises. Am meisten erbrachten die Aufrufe in unserem Gemeindeboten mit eingeleitetem Überweisungsträger.

Der Förderverein des Pfarrbezirks sammelte alle diese Gelder, bisher rund 38.000 €. Wir sammeln immer noch – Überweisungsträger liegen für Sie auf der Säule im Flur unseres Gemeindehauses bereit ...

Der Kirchenkreis Steinfurt-Coesfeld-Borken unterstützte uns mit einer beträchtlichen Summe. Sehr geholfen hat uns auch die Stadt Velen.⁴⁰ Das Grundstück, auf dem die Kirche und das neue Gemeindehaus stehen, gehörte dem Grafen Landsberg-Velen.

Die Stadt Velen erwarb dieses Grundstück und verpachtete es an uns zu dem günstigen Zinssatz von ehemals. Außerdem beantragte sie für die Umgestaltung des Kirchvorplatzes erfolgreich die Förderung durch ein Programm der EU und übernahm selbst einen großen Teil der Kosten.

Die Stadt Velen kaufte auch unser altes Pfarrhaus „Im Sundern 14“; es ging am 1. Mai 2018 in ihren Besitz über.⁴¹ Die Unterzeichnung des Kaufvertrags beim Notar war die letzte Amtshandlung von Dr. Christian Schulze Pellengahr als Bürgermeister von Velen gewesen, bevor er sein Amt als Landrat des Kreises Coesfeld antrat. Beschlossen wurde damals der Abend beim Notar mit einer Lesung aus der Heiligen Schrift und einem gemeinsamen Gebet. Ein geschenkter Moment geistlicher Gemeinschaft!

Am 24. Juni 2018 eröffneten wir unser neues Velener Gemeindehaus und den neuen Kirchplatz – mitsamt der Parkanlage – feierlich. Nach der Dankesrede des Pfarrers wurden die weißen Bänder vor der Eingangstür des Hauses durchgeschnitten. Außer den Amtsträgern aus Kirche und Gesellschaft beteiligte sich an dieser Aktion auch ein Kind aus der Kin-

40 Den folgenden Abschnitten dieses Kapitels liegt zugrunde: Mikoteit, Matthias: *Feierliche Eröffnung unseres neuen Gemeindehauses und Kirchplatzes in Velen*, in: *Gemeindebote*, hg. von der Evangelischen Kirchengemeinde Gemen, Pfarrbezirk II: Heiden-Marbeck-Velen-Ramsdorf, Ausgabe: 2018/2019, Borken-Gemen 2018, S. 7.

41 Mikoteit, Matthias: *Jahresbericht 2017. Evangelische Kirchengemeinde Gemen, Pfarrbezirk II: Heiden-Marbeck-Velen-Ramsdorf*, S. 6 (B 1 y); *beschlussmäßig zur Kenntnis genommen vom Presbyterium am 5.3.2018*; siehe Protokoll der ordentlichen Sitzung des Presbyteriums der Evangelischen Kirchengemeinde Gemen am 5.3.2018 im Gemeindehaus in Raesfeld, S. 1 (TOP 4 Jahresbericht).

dergruppe „Bibelspaß für coole Kids“. Das erinnerte an ein Jesus-Wort: „Wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen.“ (Mt 18,3) – Dann war der Eintritt frei.

3.4 Ökumene in Heiden und Velen

Einige ausgesprochen ökumenische Veranstaltungen haben wir bereits oben erwähnt. Herausragende ökumenische Ereignisse waren die ökumenischen Gottesdienste im Rahmen von besonderen Stadtfesten in Velen in den letzten Jahren.

Zu erinnern ist hier an die Stadtwerdungsfeier von Velen 2012, an das Bürgerfest „1125 Jahre Velen“ 2015 und an die Festabfolge „700 Jahre Stadtrechte Ramsdorf“⁴² 2019. Als leuchtende Zeichen für gelebte Ökumene können die beiden Chöre an der Pauluskirche in Heiden und an der Kreuzkirche in Velen gelten.

3.4.1 Zwei Chöre in Heiden

In unserem Heidener „Gemeindezentrum“ – so heißt dort das Gemeindehaus an unserer Pauluskirche – sind zwei Chöre beheimatet, die sich beide aus evangelischen und katholischen Christen zusammensetzen.

3.4.1.1 Der Asante-Chor

Zum einen handelt es sich um den Asante-Chor. Sein Name ist Programm: „Asante“ ist das Kisuaheli-Wort für „Danke“.

Im August 2020 schrieb die Kirchenmusikerin und Presbyterin Heike Brauckmann, die diesen Chor 20 Jahre zuvor gegründet und bis zu ihrem Tod am 18. Oktober 2020 geleitet hatte: „Wir haben von Gott und für Gott gesungen und in unseren zeitgemäßen Liedern die frohe Botschaft Gottes den Menschen weitergegeben.“⁴³

Sie verstand den Chor als „Mitsinggruppe“ für den Gottesdienst, der Menschen anregt, mit dem NGL, dem „Neuen Geistlichen Lied“, Gott zu danken und zu loben.⁴⁴ Um einen Eindruck von der enormen Wirksam-

42 Zur Verleihung der Stadtrechte 1319 durch den Bischof von Münster siehe Tschuschke/Beiring: Abriss der Geschichte Ramsdorfs, (wie Anm. 8), S. 2f.12.

43 Zitiert nach: Funke-Stiemert, Kristina: Ein besonderer Mensch hinterlässt Spuren, in: Gemeindebote, hg. von der Evangelischen Kirchengemeinde Gemen, Pfarrbezirk II: Heiden-Marbeck-Velen-Ramsdorf, Ausgabe: 2020, Borken-Gemen 2020, S. 6-9, hier S. 7. Siehe auch Mikoteit, Matthias: Nachruf Heike Brauckmann, für die Evangelische Kirchengemeinde Gemen, in: A.a.O., S. 4.

44 Brauckmann, Heike: Singen ist gut für die Seele!, in: Gemeindebote, hg. von der Evangelischen Kirchengemeinde Gemen, Pfarrbezirk II: Heiden-Marbeck-Velen-

keit dieses Chors zu vermitteln, sei ein Abschnitt aus dem Jahresbericht 2016 der Kirchengemeinde zitiert:

„Unser Asante-Chor, den Heike Brauckmann leitet, hatte 28 Auftritte. Er gestaltete zwei Konzerte zum Mitsingen, einen Singworkshop, ein offenes Singen mit der Frauenhilfe Heiden und wirkte in 24 Gottesdiensten mit.

Der Chor sang nämlich in 18 evangelischen Gottesdiensten der eigenen Gemeinde, und zwar – mit einer Ausnahme – an verschiedenen Tagen: siebenmal in Velen, siebenmal in Heiden, zweimal in Ramsdorf, einmal in Gemen und auf einer evangelischen Trauerfeier in Heiden im Haus St. Josef. Er sang außerdem fünfmal in ökumenischen Gottesdiensten – zweimal in Borken, einmal in Gemen, einmal in Ramsdorf und einmal in Heiden – sowie einmal im Rahmen einer katholischen Hochzeitsmesse in St. Andreas in Velen.

Dankbar nutzte der Asante-Chor seine neue Gesangsanlage, die ihm kräftig ‚Aufwind‘ verschaffte, wenn er einmal nicht so stark besetzt war oder wenn er bei einem Open-Air-Gottesdienst im wörtlichen Sinn ‚gegen den Wind‘ ansingen musste. Ihr erster Einsatz war Heiligabend 2015.⁴⁵

Ramsdorf, Ausgabe: Herbst/Winter 2012, Heiden 2012, S. 4f.; Dies.: Mitsingen erwünscht – der „Asante-Chor“ lädt ein, in: Gemeindebote, hg. von der Evangelischen Kirchengemeinde Gemen, Pfarrbezirk II: Heiden-Marbeck-Velen-Ramsdorf, Ausgabe: 2018/2019, Borken-Gemen 2018, S. 12f.

- 45 Mikoteit, Matthias: Jahresbericht 2016. Evangelische Kirchengemeinde Gemen, Pfarrbezirk II: Heiden-Marbeck-Velen-Ramsdorf, S. 7 (B 1 x); beschlussmäßig zur Kenntnis genommen vom Presbyterium am 6.3.2017; siehe Protokoll der ordentlichen Sitzung des Presbyteriums der Evangelischen Kirchengemeinde Gemen am 6.3.2017 im Gemeindehaus in Gemen, S. 2 (TOP 6 Jahresberichte 2016). Nachdem Heike Brauckmann (1959–2020) mit ihrer Familie 1985 nach Heiden gezogen war, wandte sie sofort ihre Erfahrung im Bereich Gesang, Gitarrenspiel und Chorleitung in der Kirchengemeinde vor Ort an. Sie gründete den „Jugendchor Heiden“, der bis 1991 existierte, daraufhin den Kinderchor, die „Heidener Kirchenspatzen“; diesen Chor gab es bis 1996. Sie absolvierte in diesem Jahr den D-Kurs für Kirchenmusiker im Nebenamts und baute dann in Heiden 2000 den „Asante-Chor“ auf. Siehe ihren Rückblick auf ihre Arbeit mit Chören, den sie 2015 verfasste: Dies.: 30 Jahre Chorleitung in Heiden, in: Gemeindebote, hg. von der Evangelischen Kirchengemeinde Gemen, Pfarrbezirk II: Heiden-Marbeck-Velen-Ramsdorf, Ausgabe: Sommer & Herbst 2015, Heiden 2015, S. 18-21. Die Gemeinde erlebte Heike Brauckmann als Kirchenmusikerin mit oder ohne Chor. Trat sie solistisch in den Gottesdiensten im Pfarrbezirk auf, dann geschah es typischerweise mit Gesang und Gitarre. Sie sang dann einzelne Lieder, etwa in Taufgottesdiensten, oder übernahm im häufig vorkommenden Vertretungsfall die komplette musikalische Begleitung – mit ihrer Gitarre und immer mit Liedern aus dem Bereich des „Neuen Geistlichen Liedes“. So prägte sie auf herausragende Weise eindrücklich und unvergesslich das gottesdienstliche Leben im Pfarrbezirk, bis sie nach kurzer schwerer Krankheit 2020 verstarb.

3.4.1.2 Der Gospelchor „Saint Paul’s Inspiration“

Der andere Chor ist der Gospelchor „Saint Paul’s Inspiration“, kurz „SPI“. Mit seinem Namen stellt er einen Bezug zur Pauluskirche her. Hervorgegangen ist er 2012 aus einem Gospelworkshop, den unsere Kirchengemeinde mit Udo Hotten⁴⁶ in unseren Räumen in Heiden veranstaltet hat.

Udo Hotten gründete diesen Chor in Kooperation mit der Kirchengemeinde und leitet ihn bis heute. SPI gestaltet „Gottesdienste evangelischer und katholischer Gemeinden, Hochzeiten und Jubiläen, Sommerfeste sowie Neueröffnungen musikalisch mit“.⁴⁷

Mit Udo Hotten wurden – basierend auf der Chorarbeit von SPI – die „Heidener Gospeltage“ entwickelt, die von der Evangelischen Kirchengemeinde und der Katholischen Kirchengemeinde St. Georg veranstaltet werden und unter seiner musikalischen Leitung durchgeführt werden. Der offene Gospel-Workshop probt von Freitag bis Sonntag in unseren Räumen in Heiden.

Am Samstagabend wird den Teilnehmerinnen und Teilnehmern dann in der Pauluskirche ein Gospelkonzert geboten, das zunächst von einem Gastchor, dann von SPI mit diesem gemeinsam, inzwischen aber von SPI allein getragen wird. Am Sonntagnachmittag findet in der Katholischen Pfarrkirche St. Georg mit und für den Workshopchor als Finale ein Familiengottesdienst statt, in dem unser Familiengottesdienstteam einen besonderen Akzent setzt. Das Konzept wurde 2013, 2014, 2016 und 2019 umgesetzt und hat sich sehr bewährt.

Udo Hotten hat mit SPI und weiteren Gospelchören, die er in der Region leitet, auch schon drei große, festivalartige Gospelnächte – 2015 und 2017 in Heiden, 2020 in Südlohn – veranstaltet, an denen er zusätzlich Chöre unter anderer Leitung beteiligte.

Absolute Highlights der ersten und dritten Gospelnacht waren die Auftritte vom „Reflex Gospel Choir“ aus Oslo unter der Leitung von Martin Alfsen⁴⁸. Aus seiner Feder stammen nicht wenige der eingängigen, zeitgenössischen Gospelsongs, die zum festen Repertoire von SPI gehören.

46 Näheres über ihn findet sich auf seiner Website: www.udohotten.de (abgerufen am 10.9.2022).

47 Hotten, Udo: Gospel???, in: Gemeindebote, hg. von der Evangelischen Kirchengemeinde Gemen, Pfarrbezirk II: Heiden-Marbeck-Velen-Ramsdorf, Ausgabe: 2018/2019, Borken-Gemen 2018, 14.

48 Über ihn und seinen Chor siehe: en.wikipedia.org/wiki/Martin_Alfsen (abgerufen am 10.9.2022).

3.4.2 Die Kreuzkirche in Velen als Herberge

Die Kreuzkirche in Velen war von Ende Dezember 2018 bis Juni 2019 Herberge für die katholischen Christen aus Velen. Hierzu gibt es einen Bericht der Gäste und einen Rückblick und besonderen Ausblick des evangelischen Pfarrers.

3.4.2.1 Bericht der Gäste

Günter Senkbeil von der Pfarrgemeinde St. Peter und Paul verfasste einen Bericht unter dem Titel „Zu Gast in der Evangelischen Kirche“⁴⁹ für unseren „Gemeindeboten“:

„Während der Renovierung von St. Andreas durften wir unsere Gottesdienste in der ev. Kreuzkirche feiern – ein großes Entgegenkommen der ev[angelischen] Gemeinde.

Unsere Kirche wird renoviert und ist für ganze sechs Monate nicht nutzbar! Wo können wir in dieser Zeit Gottesdienste feiern? Das Presbyterium der Ev[angelischen] Kirchengemeinde Gemen erklärte sich sofort bereit, zu Zeiten, in denen die Kreuzkirche nicht für eigene Gottesdienste benötigt wird, sie für kath[olische] Gottesdienste zur Verfügung zu stellen. Ganz einfach war das Ganze aber nicht. Zunächst fiel im ersten Halbjahresplan für 2019 auf, dass für Velen viel mehr 8 Uhr-Messen angesetzt waren als sonst – wegen der ev[angelischen] Gottesdienstzeiten. Was vielleicht unseren Gottesdienstbesuchern weniger auffiel, war der organisatorische Aufwand für kath[olische] Messen in der ev[angelische] Kirche. Aber Pfarrer Karl Döcker fand unter Mitwirkung von Jürgen Schulze Herding⁵⁰, Küster Werner Heisterkamp und dem Pfarrbüro für alle Anpassungserfordernisse Lösungen.

Zunächst der Altar: Hier war das Organisationstalent von Küster Werner Heisterkamp gefragt. Die ev[angelische] Kirche hat nur den Altar an der Gebäudestirnseite. Soll der Priester wie gewohnt mit Blick auf die Gottesdienstbesucher zelebrieren, muss ein Zelebrationsaltar her, der aber für den ev[angelischen] Gottesdienst wieder verschwinden muss.

Der für die Besucher sichtbare und durchaus präsentable Altar war eigentlich nur ein fahrbarer Klappstisch mit einem bodenlangen Tischtuch. Der wurde bei Nichtgebrauch einfach zur Seite geschoben.

Verzichten mussten wir z[um] B[eispiel] auf einen Tabernakel und auf Weihrauch. Eine Monstranz konnte nur in Ausnahmefällen genutzt werden, weil sie jeweils aus dem Tresor von St. Andreas geholt werden musste. Unser Gotteslobständer durfte ständig in der Kirche stehen, und für den Blumenschmuck in der Kirche sorgten die Vertreter der beiden Kirchen wechselseitig. Eine provisorische Sakristei hatten wir im Ge-

49 Senkbeil, Günter: Zu Gast in der Evangelischen Kirche, in: Gemeindebote, hg. von der Evangelischen Kirchengemeinde Gemen, Pfarrbezirk II: Heiden-Marbeck-Velen-Ramsdorf, Ausgabe: 2019, Borken-Gemen 2019, S. 14.

50 Er ist Pastoralreferent.

meindehaus, wo wir auch die Gewänder und sonstige Ausrüstungen aufbewahren durften.

In der ersten Zeit der verlagerten Gottesdienste werden sich wohl manche auch verlaufen haben auf dem Weg zur Kirche – selbst der Küster ist schon mal aus Richtung Ramsdorf an der ev[angelischen] Kirche vorbeigefahren.

Zu unserer ersten Messe in der ev[angelischen] Kirche am 27. Dezember 2018 wurden die Teilnehmer sogar von Presbytern begrüßt und willkommen-geheißen! Das Ganze ist ein Vorzeigebispiel für gute Ökumene, wofür wir uns bei unseren ev[angelischen] Mitchristen herzlich bedanken!“

3.4.2.2 Rückblick und Ausblick des evangelischen Pfarrers

Der evangelische Pfarrer antwortete im „Gemeindeboten“, indem er an eindrucksvolle Szenen erinnerte. Seinen Rückblick verband er mit einem kleinen Ausblick, worin er die Ökumene als Weg auffasst und beschreibt, wie seiner Überzeugung nach ihre geistliche Vertiefung erreicht wird.⁵¹

„Manche Bilder vom besonderen ökumenischen Miteinander bei uns in Velen werden sich eingepägt haben. Wer im Winter früh morgens an unserer Kreuzkirche und dem neuen Gemeindehaus vorbeifuhr, sah Licht in beiden Gebäuden.

Das Gemeindehaus ist bewusst so gebaut, dass viel Licht strömt, eigentlich von außen nach innen, freilich aber auch von innen nach außen. In diesem Licht sah man Personen wirken, vor allem war es der Küster von St. Andreas, Herr Heisterkamp. Er war in gewisser Weise die ständige Verbindung zwischen der kath[olischen] und der ev[angelischen] Gemeinde. Mit Freude und Begeisterung ging er seiner Arbeit nach.

Unvergesslich ist auch das Bild, das sich am Pfingstsonntag, den 9. Juni 2019 bot, als sich auf dem Kirchplatz die Gemeinden mischten. Soeben waren Kinder im kath[olischen] Gottesdienst getauft worden, anschließend wurden Kinder im ev[angelischen] Gottesdienst getauft.

Nach dem Zweiten Weltkrieg sind wir als Ev[angelische] Kirchengemeinde in St. Andreas beherbergt worden und durften dort Gottesdienste feiern. Es freut uns als Gemeinde sehr, dass wir unsere kath[olische] Geschwister nun bei uns aufnehmen konnten.

Im ökumenischen Bibelkreis, der in unserem neuen Gemeindehaus in der Regel an jedem zweiten Mittwoch im Monat von 18.00 bis 19.30 Uhr stattfindet, lesen wir in diesem Jahr [2019] Abschnitte aus dem Brief des Paulus an die Philipper. Neulich lasen wir Folgendes:

„Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich aus nach dem, was da vorne ist, und jage nach dem vorgesteckten Ziel, dem Siegespreis der himmlischen Berufung Gottes in Christus Jesus.“ (Phil 3,13f.)

51 Mikoteit, Matthias: Kommentar: Rückblick und ein besonderer Ausblick, in: Gemeindebote, hg. von der Evangelischen Kirchengemeinde Gemen, Pfarrbezirk II: Heiden-Marbeck-Velen-Ramsdorf, Ausgabe: 2019, Borken-Gemen 2019, S. 15.

Zu diesem Lauf wollen wir einander ermutigen. Denn es gilt, Jesus, den Heiland, den Gottessohn, der für alle unsere Sünden starb und der auferstand, fest im Auge zu behalten. In IHM findest du deine Berufung. Du bist zu mehr berufen, als du denkst. Lass dich mit deinem Herzen auf Jesus ein. Sag IHM das in deinem Gebet.“

3.5. Die Ankunft von Flüchtlingen in der neuesten Zeit im Pfarrbezirk

Gegenüber den ankommenden Flüchtlingen der neuesten Zeit herrschte und herrscht bis heute in der gesamten Kirchengemeinde große Hilfsbereitschaft. Im Pfarrbezirk II kann auf einige Besonderheiten hingewiesen werden:⁵²

Waltraud Nolting, von 2012 bis 2020 Presbyterin, engagierte sich gemeinsam mit ihrem Ehemann Helmut seit 2012 auf herausragende Weise für die Flüchtlinge in Velen. Die beiden machten ihr Haus in Velen für sie zum „offenen Haus“, was von sehr vielen in Anspruch genommen wurde.

Die Noltings arbeiteten sich in die juristische Materie ein und erwarben schnell große Kompetenz diesbezüglich. Sie halfen im Umgang mit den unterschiedlichen Behörden, schufen Rat bei all den unzähligen auftauchenden Fragen und sorgten für Lösungen. Keine Mühe und keinen Aufwand haben sie gescheut, um die Integration der Menschen in unsere Gesellschaft und in unsere Kirchengemeinde zu ermöglichen.

Frau Nolting setzte sich auch seelsorgerlich sehr für die Menschen ein. So gab es wiederholt Taufvorbereitungen in dem Haus der Noltings, später dann auch ein größeres Taufseminar im alten Gemeindehaus in Velen. Taufen von Flüchtlingen fanden sowohl in Velen, als auch einmal in Ramsdorf und in Heiden statt.

Zeitweise bestand ein großer Prozentsatz der Gottesdienstbesucher in der Kreuzkirche in Velen aus Flüchtlingen. Eine Zeit lang wurde an jedem dritten Sonntag dort das Evangelium zweisprachig gelesen: zunächst auf Deutsch, dann auf Farsi.

Leider mussten die Noltings 2020 ihre Tätigkeit in der Flüchtlingshilfe aus gesundheitlichen Gründen stark einschränken.

52 Zum Folgenden siehe: Mikoteit, Matthias: Jahresbericht 2015. Evangelische Kirchengemeinde Gemen, Pfarrbezirk II: Heiden-Marbeck-Velen-Ramsdorf, S. 1f. (A 1 a-f); beschlussmäßig zur Kenntnis genommen vom Presbyterium am 4.4.2016; siehe Protokoll der ordentlichen Sitzung des Presbyteriums der Evangelischen Kirchengemeinde Gemen am 4.4.2016 im Gemeindehaus in Heiden, S. 2 (TOP 6 Jahresbericht). Außerdem: Ders.: Jahresbericht 2016. Evangelische Kirchengemeinde Gemen, Pfarrbezirk II: Heiden-Marbeck-Velen-Ramsdorf, S. 5 (B 1 p); beschlussmäßig zur Kenntnis genommen vom Presbyterium am 6.3.2017; siehe Protokoll der ordentlichen Sitzung des Presbyteriums der Evangelischen Kirchengemeinde Gemen am 6.3.2017 im Gemeindehaus in Gemen, S. 2 (TOP 6 Jahresbericht 2016).

In Heiden kümmert sich unsere Presbyterin Martina Rothhoff sehr um die Integration von Flüchtlingen in unsere Kirchengemeinde. Anfangs erschienen in den Gottesdiensten in der Pauluskirche nur hin und wieder einmal Flüchtlinge, später aber mehr, als die Zahlen in den Gottesdiensten in der Kreuzkirche in Velen bereits zurückgegangen waren oder dort sogar oft gar kein Flüchtling mehr am Gottesdienst teilnahm.

Das kleine Küsterhaus, das sich neben der Kreuzkirche befand, wurde wegen der Überlegungen, ein neues Gemeindehaus zu bauen, nach dem Tod des Küsterehepaars Werner nicht wieder vermietet. Gerhard Werner verstarb am 12. Mai 2010,⁵³ seine Ehefrau Gertrud am 29. November 2013.⁵⁴

Vorübergehend wurde das Küsterhaus zunächst für Gemeindezwecke genutzt. Weil die Stadt Velen aber Schwierigkeiten hatte, Unterkunftsmöglichkeiten für die Flüchtlinge zu finden, beschloss das Presbyterium, es der Stadt zur Verfügung zu stellen. Am 22. Oktober 2015 zogen Flüchtlinge aus Syrien und aus dem Irak ein.

Sehr erfreut war der Pfarrer, als er an einem Sonntag einen Besuch bei den neuen Bewohnern unternahm. Eine junge Frau aus Syrien, im Rollstuhl sitzend, strahlte und sagte: „Willkommen!“ Das war eines der wenigen deutschen Worte, die sie sprechen konnte. Schön, meinte später der Superintendent Joachim Anicker, wenn das die Worte seien, die man in Deutschland lerne! Das Küsterhaus wurde bis Ende Juni 2016⁵⁵ von Flüchtlingen bewohnt.

Das Presbyterium überließ außerdem der Stadt Velen die Ende November 2015 frei gewordene Wohnung im alten Pfarrhaus beziehungsweise Gemeindehaus „Im Sundern“, um Flüchtlinge unterzubringen. Seit Dezember 2015 teilte sich eine größere Zahl von Flüchtlingen die Räume der bisherigen Mietwohnung. Als das Haus „Im Sundern“ am 1. Mai 2018 in das Eigentum der Stadt Velen übergang, nutzte sie fortan das gesamte Gebäude zur Unterbringung von Flüchtlingen, was bis heute geschieht.

In Bereich des Pfarrbezirks II entstanden in Velen, Ramsdorf und Heiden Vereinigungen zum Zweck der Flüchtlingshilfe, 2015 die Projekt-

53 Mikoteit, Matthias: Nachruf Gerhard Werner. Küster an der Kreuzkirche zu Velen, für die Kirchengemeinde, in: Gemeindebote, hg. von der Evangelischen Kirchengemeinde Gemen, Pfarrbezirk II: Heiden-Marbeck-Velen-Ramsdorf, Ausgabe: Weihnachten 2010, Heiden 2010, S. 6f.

Herr Werner versah den Küsterdienst an der Kreuzkirche gemeinsam mit seiner Ehefrau seit dem 1.3.1968 42 Jahre lang .

54 Hüging, Kirsten: Nachruf Gertrud Werner, geb. Minga. Langjährige Küsterin an der Kreuzkirche zu Velen, in: Gemeindebote, hg. von der Evangelischen Kirchengemeinde Gemen, Pfarrbezirk II: Heiden-Marbeck-Velen-Ramsdorf, Ausgabe: Frühjahr & Sommer 2014, Heiden 2014, S. 5.

55 Mikoteit, Matthias: Unser neues Gemeindehaus in Velen, in: Gemeindebote, hg. von der Evangelischen Kirchengemeinde Gemen, Pfarrbezirk II: Heiden-Marbeck-Velen-Ramsdorf, Ausgabe: Sommer & Herbst 2016, Heiden 2016, S. 8f., hier S. 8.

gruppe „Willkommen in Velen“, ebenfalls 2015 der Ramsdorfer Arbeitskreis „Willkommen bei uns!“ und im Frühjahr 2016 der Verein „Heiden – Wir helfen e.V.“. Einzelne Gemeindeglieder von uns haben sich beteiligt oder beteiligen sich noch, zum Beispiel beim Erteilen von Deutschunterricht.

4. Neue Strukturen in der Region

Seit 2017 kam es in unserer Region zu einem Strukturwandel. Dieser betraf uns als Evangelische Kirchengemeinde Gemen und unsere Nachbarn, die Evangelischen Kirchengemeinden Borken, Gescher-Reken und Rhede.⁵⁶ Noch im Jahr 2016 waren für diese vier Kirchengemeinden mit insgesamt 14.540 Gemeindegliedern (Stand 31. Dezember 2018 laut Finanzplanung des Kirchenkreises vom 21. August 2019⁵⁷) sieben beziehungsweise acht Pfarrerrinnen und Pfarrer tätig.

Dramatische Veränderungen in der pfarramtlichen Versorgung traten im Laufe des Jahres 2017 ein. Pfarrer Dr. Dirk Fleischer aus Reken schied 2017 krankheitsbedingt aus und wurde entpflichtet. Nach schwerer Krankheit und Pflegebedürftigkeit verstarb er am Montag dieser Woche, dem 20. September 2021.

Pfarrer Michael Bruch aus Rhede starb am 22. September 2017 plötzlich und unerwartet. Pfarrer Giselher Werschull aus Gemen trat 2017 in den Ruhestand. Die Gemeinden erhielten zwar personelle Unterstützung von der Landeskirche, wussten aber nicht, wohin sie der Weg führen würde.

Es wurde ein aufwändiger Prozess gestartet, an dessen Ende ein Nachbarschaftskonzept vorlag, das schließlich genehmigt wurde und am 1. Januar 2021 in Kraft trat.

Die Steuerungsgruppe und die vier Presbyterien wollten auf keinen Fall eine Reduktion auf vier Pfarrstellen in ihrem Bereich hinnehmen, sondern argumentierten, dass es 4,5 Stellen sein müssten, damit eine gegenseitige Vertretung der Pfarrer/innen gewährleistet wäre. Dankbar sind alle Beteiligten, dass sie damit auf Verständnis im Kirchenkreis und

56 Für das Folgende siehe: Totzeck, Markus/Mikoteit, Matthias: Wir leben Nachbarschaft in Gemeinden. Nachbarschaft und Pfarrdienst in der Kirchenregion Borken-Süd II, Nachbarschaftskonzept der Evangelischen Kirchengemeinden Borken, Gemen, Gescher-Reken und Rhede, abgeschlossen am 1.4.2020. Der Text enthält folgende Abschnitte: 1. Der Nachbarschaftsprozess in der Kirchenregion Borken-Süd II; 2. Das Pfarrdienstkonzept in der Nachbarschaft der Kirchengemeinden Borken, Gemen, Gescher-Reken und Rhede mit 4,5 Pfarrstellen; 2.1 Die Notwendigkeit von 4,5 Pfarrstellen; 2.2 Die Finanzierung der 4,5 Pfarrstellen; 2.3 Die Organisation der 4,5 Pfarrstellen; 3. Liste der erarbeiteten Übersichten und gefassten Presbyteriumsbeschlüsse.

57 Kirchenkreis Steinfurt-Coesfeld-Borken, Steuerungsgruppe Borken. Berechnung anteiliger Pfarrbesoldungspauschalen auf Basis von Szenario V, Stand 21.8.2019.

bei der Landeskirche stießen.⁵⁸

Es kommt demnach zu einer Querfinanzierung der Pfarrstellen nach einer klar definierten Regel: „Diejenigen Gemeinden, die anteilig mehr als 3.231 Gemeindeglieder pro Pfarrstelle haben, helfen den Gemeinden finanziell aus, die anteilig weniger Gemeindeglieder pro Pfarrstelle haben. Als Ausgleich dafür wird jenen wiederum personell geholfen.“⁵⁹

Wenn trotzdem noch finanzielle Engpässe auftreten sollten – auch als Folge des Neuen Kirchlichen Finanzmanagements (NKF) –, dann beginnt ein neuer Prozess der gegenseitigen Hilfe und Beratung.

„Dies sollte jedoch kein Prozess sein, der die Pfarrstellenzahl thematisiert, sondern einer, der Einsparungsmöglichkeiten in den sonstigen Arbeitsfeldern und der Infrastruktur der Gemeinden avisiert. Solche Einsparungsmöglichkeiten (z.B. durch einen ehrenamtlichen Küsterdienst) werden ohnehin schon im Nachbarschaftsprozess mit berücksichtigt oder wurden bereits umgesetzt.“⁶⁰

Das entworfene Pfarrdienstkonzept in der Nachbarschaft sieht darüber hinaus Folgendes vor: Künftig sollen „alle[!] Pfarrpersonen“, nicht nur die, die von ihrer Kirchengemeinde allein nicht mehr finanziert werden können, „zu einem gewissen Prozentsatz über die Kirchengemeindengrenze hinaus einen definierten regionalen Dienst in der Nachbarschaft übernehmen.“

Das Konzept hat Auswirkungen auf den bisherigen Dienstplan. Denn „der Dienstumfang in der Kirchengemeinde, in der die Pfarrstelle angesiedelt ist“, soll „um den Prozentsatz gekürzt“ werden, „zu dem der Dienst in der Nachbarschaft geschieht.“

Da der Dienst in der Nachbarschaft unter 25% eines vollumfänglichen Pfarrdienstes liegt, ist die Errichtung einer pfarramtlichen Verbindung zwischen Kirchengemeinden nicht erforderlich. Deshalb ist das beschriebene Modell auch flexibel und anpassungsfähig, falls sich die Gemeindegliederzahlen unterschiedlich ändern.⁶¹

58 Es waren am Stichtag 1.1.2021 und es sind bis heute diese Pfarrer/innen in der „Nachbarschaft“ im aktiven Dienst tätig: Pfarrer Ralf Groß in der Kirchengemeinde Borken, Pfarrerin Barbara Werschull und Pfarrer Dr. Matthias Mikoteit in der Kirchengemeinde Gemen, Pfarrer Rüdiger Jung in der Kirchengemeinde Gescher-Reken, jeweils mit vollem Dienstumfang, Pfarrer Dr. Markus Totzeck mit einem Dienstumfang von 50% eines vollen Dienstes in der Kirchengemeinde Rhede, außerdem in der Kirchengemeinde Gemen und der Nachbarschaft beziehungsweise im Kirchenkreis Pfarrerin Erika Bogatzki mit einem Dienstumfang von 75% im Entsendungsdienst.

59 Kirchenkreis Steinfurt-Coesfeld-Borken, Steuerungsgruppe Borken. Berechnung (wie Anm. 57), S. 4.

60 Ebd.

61 Ebd.

Das neue Gottesdienstkonzept sieht neue Gottesdienstzeiten vor. Damit von fünf Pfarrpersonen eine Person nun endlich hauptamtlich gesichert einmal im Monat einen dienstfreien Sonntag hat, wurden sonn-tägliche Gottesdienstzeiten in der Nachbarschaft so geplant, dass von einer Pfarrperson zwei Gottesdienste an einem Sonntag geleitet werden können.

Zu den bereits umgesetzten Projekten gehören die Einführung der Sommerkirche, Presbytertage und der so genannte „Sonntagsgruß aus der Nachbarschaft“. Letzterer half in der jüngsten Vergangenheit während der Corona-Pandemie Kontakte zu den Gemeindegliedern aufrecht-zuerhalten und zugleich ein Zeichen für die Nachbarschaft zu setzen.

Der vierseitige „Sonntagsgruß“ enthält auf der ersten Seite ein An-schreiben und auf den folgenden drei Seiten Gottesdienstelemente mit-samt einer Predigt. Verfasst wird er abwechselnd von den Pfarrerrinnen und Pfarrern, gedruckt, kuvertiert und verschickt von einer Internetfir-ma. Der Sonntagsgruß wird als kostenloses Abonnement angeboten, er kann auch in digitaler Form bezogen werden – etwa über die Websites der vier Kirchengemeinden.

Am bevorstehenden 1. Oktober 2021 geht es im Rahmen eines Presby-tertages darum, die inhaltliche Zusammenarbeit weiter zu entwickeln, zum Beispiel durch die Überlegung, gemeinsame Veranstaltungen für Konfirmandinnen und Konfirmanden zu planen, um diesen ein Gemein-schaftserleben zu ermöglichen, welches sie in den kleinen Gruppen vor Ort nur in eingeschränktem Maß haben.

Die ursprüngliche Steuerungsgruppe des Nachbarschaftsprozesses wird demnächst in ein ständiges Gremium überführt und heißt dann möglicherweise „Nachbarschaftsrat“ oder „Nachbarschaftsforum“.

5. Problemanzeige

Diese Präsentation soll nicht ohne eine Problemanzeige schließen:

Die personellen Ressourcen sind in den letzten Jahren bei uns in Velen und im Pfarrbezirk geschrumpft, vielfach auch durch Todesfälle. Dennoch sind Menschen da, die sich einbringen. Diese werden aber immer mehr vom kirchlichen Management und von der kirchlichen Ver-waltung in Beschlag genommen.

Wie kann innerhalb unserer Kirche der Druck von den Kirchengemeinden entfernt werden, auch von unserer Kirchengemeinde? Wir kreisen zunehmend mit unseren Gedanken in Gremien und in Begegnungen um die Themen geringer werdende finanzielle Mittel, Strukturen und Rückbau, ohne dass ein Ende absehbar wäre.

Denn immer reicht das Erreichte im Blick auf den Rückbau der Kirche auf der Ebene der Gemeinde beziehungsweise der Gemeinden noch lange

nicht. Das zehrt Kräfte auf und führt zu Frustrationen. Der Slogan „Ecclesia semper reformanda“⁶² trifft hier leider in einer unseligen Weise zu.

Dabei brauchen wir die Kräfte für den Aufbau. Gerade jetzt nach den Lockdowns der Corona-Pandemie brauchen wir alle Energien, Zuversicht und ein beherztes Zugreifen für eine inhaltliche Arbeit, überall in der Kirchengemeinde und in der Nachbarschaft.

Die Krise unserer Kirche kann sehr wohl heilsam sein und eine Reformbewegung in ihr auslösen. Wir müssten allerdings unsere Hilflosigkeit zu Jesus bringen: Was gibt uns Jesus? Welchen Auftrag hat er eigentlich für uns? Wie können wir mit ihm, dem Sohn Gottes, leben und andere auf diesem Weg mitnehmen, der zum ewigen Leben führt? Sind das nur noch Randfragen für Sentimentale und Nostalgiker oder sind das die entscheidenden Fragen – im Westmünsterland und anderswo?

62 Die Formel in ihrem strikten Wortlaut stammt nach dem heutigen Stand der Forschung aus dem Jahr 1947 und wurde von Karl Barth geprägt; siehe: Mahlmann, Theodor: „Ecclesia semper reformanda“. Eine historische Aufklärung. Neue Bearbeitung, in: Johansson, Torbjörn/Kolb, Robert/Steiger, Johann Anselm (Hgg.): *Hermeneutica Sacra. Studien zur Auslegung der Heiligen Schrift im 16. und 17. Jahrhundert/Studies of the Interpretation of Holy Scripture in the Sixteenth and Seventeenth Centuries*, Bengt Hägglund zum 90. Geburtstag/For Bengt Hägglund on His Ninetieth Birthday, mit einer Bibliographie der Schriften des Jubilars, (*Historia Hermeneutica. Series Studia*, 9), Berlin/New York 2010, S. 381-442, hier S. 384-386.